

Die Ausbildung homöopathischer Ärzte in Deutschland und Frankreich, 1860-1900

Mit einem Ausblick auf das 20. Jahrhundert

[Lena Sarah Dörries] [2007]

Die Arbeit beschäftigt sich mit der Homöopathieausbildung für Mediziner in Deutschland und Frankreich. Der Ursprung der Idee zu dieser Arbeit liegt bei den aktuell sehr großen Unterschieden zwischen der deutschen und der französischen Homöopathie. Die Unterschiede finden sich sowohl bei der Herstellung homöopathischer Medikamente als auch bei deren Anwendung. So differieren Potenzen und Mittelrepertoires. Auch die Verteilung der verschiedenen Strömungen der Homöopathie sind in Deutschland und Frankreich verschieden, ebenso die Ausbreitung der Lehre und die Verflechtung mit der Allopathie. Diese Aspekte sollen in dieser Arbeit herausgestellt werden.

Fragestellung

Der Blick auf die Geschichte der Ausbildung der Homöopathie belegt Unterschiede in der Entwicklung der beiden Länder Deutschland und Frankreich. Diese Unterschiede stehen pars pro toto für die Entwicklung der Geschichte der Homöopathie in diesen Ländern. Bei der Berücksichtigung von Lehre in verschiedenster Form – angefangen beim Literaturstudium bis hin zu institutionalisierter Ausbildung – sind sehr deutlich die Wege der Verbreitung der verschiedenen Richtungen der Homöopathie zu beobachten. Die Feststellung, dass viele Schüler in der Homöopathie subjektiv gefärbte Lehrinterpretationen ihrer Lehrer übernehmen, berechtigt zu der Annahme, an der Ausbildung einen großen Teil der Gesamtentwicklung der Homöopathiegeschichte nachvollziehen zu können.

Ergebnisse

Im 19. Jahrhundert waren die Ausprägungen der unterschiedlichen Schulen in Deutschland und Frankreich ähnlich verteilt. Es gab bis zum deutsch-französischen Krieg 1870 einen engen Bezug zwischen den Homöopathen der beiden Länder. Die Entkopplung der beiden Wege fand mit den beiden Weltkriegen statt.

Die darauf folgenden Differenzen finden sich besonders im strukturellen Bereich der Institutionalisierung der Ausbildung. In Frankreich zeigt sich im 20. Jahrhundert eine weiter verzweigte und zugleich enger mit der Hochschulmedizin verknüpfte Ausbildung in Homöopathie als in Deutschland. Die Bewegung war geradezu gegenläufig: Ging der Trend in Deutschland von der föderalistischen Ausbildungsstruktur hin zu stärker zentralistisch geprägten Formen, zeigte sich in Frankreich mehr und mehr eine eher differenzierte, verzweigte und dem Föderalismus nahe liegende Struktur. Ebenso zeigen sich deutlich voneinander unterschiedliche Wege in der Entwicklung der Lehrmeinungen auf.

Es haben sich einige Punkte ergeben, die als Erklärung für die Unterschiede in der Entwicklung der Homöopathieausbildung dienen. Die Ausbildung wiederum spiegelt tatsächlich in weiten Teilen eine Entwicklung wider, die man in der gesamten Homöopathie, so auch in ihrer Anwendung in der Praxis sieht.